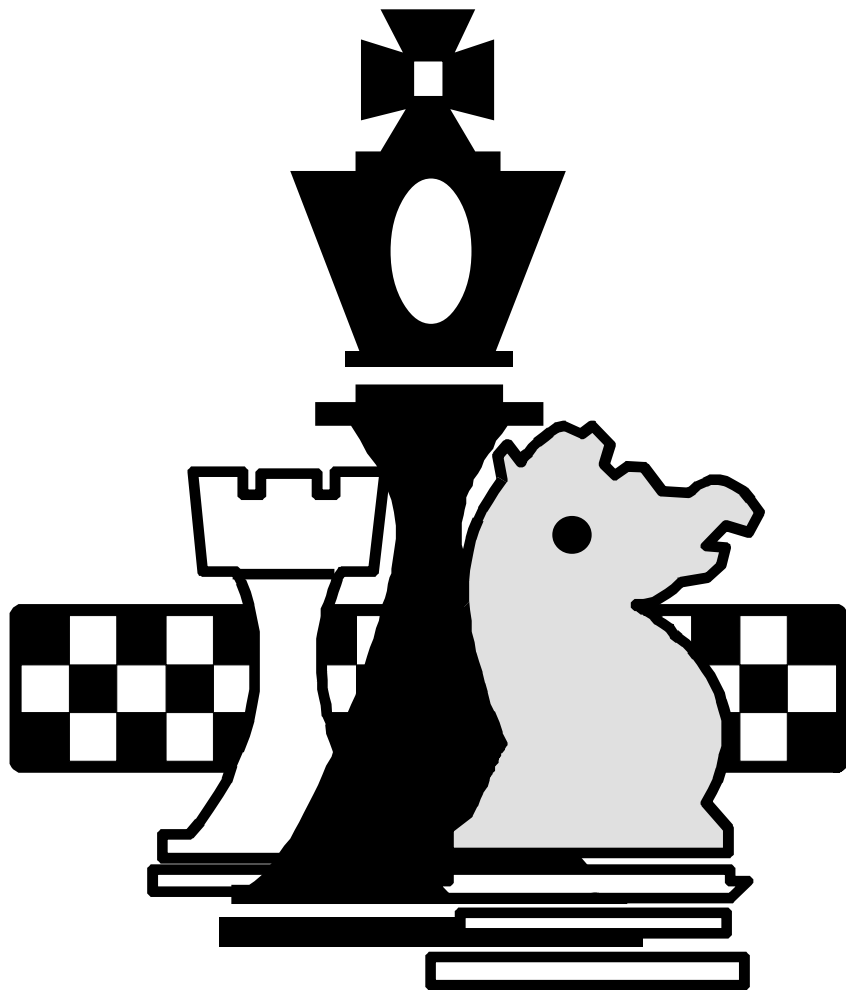


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 69 März 2017 Jahrgang 18

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger & Mehrzüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Selbstmatts

Sven-Hendrik Loßin, Gleiwitzer Straße 3, D-31275 Lehrte

Hilfsmatts

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 5, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Telefon 06221 - 860 104

Handy 0173 - 958 70 64

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de
wabruder@web.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	40,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 **BLZ: 660 908 00**

Bank Identifier Code (BIC): GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	5
Evergreens "Das "Ur-Schwalbe"-Thema (E. Zierke).....	10
Dreizüger-Mehrzüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	13
Verbindung von Themen aus der Logischen Schule mit modernen Mechanismen (III) (W. Schawyrin & G. E. Schoen).....	15
Hilfsmatt-Abteilung (W. A. Bruder).....	18
Selbstmatt-Abteilung (S.-H. Loßin).....	21
Studien-Abteilung (M. Minski).....	24

en passant

von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Vor einigen Wochen erreichte mich die neueste Ausgabe des [The] *Problemist* vom Januar 2017. Als ich den Briefumschlag öffnete fiel mir nicht nur die Zeitschrift selbst und das obligatorische „Supplement“ entgegen, sondern auch das Inhaltsverzeichnis für 2015 – 16. Wer jetzt denkt, es käme eine zweite Folge der „Schellingstrasse“ (mit Buchbinder) der irrt. Denn es steckte ein weiteres loses Blatt im Kuvert. Und bereits die Überschrift hatte es in sich: *The Future of The British Chess Problem Society*. Dahinter verbirgt sich nicht weniger als der Beginn einer radikalen Abkehr vom bisherigen Vertriebsmodell auf Druck-, Papier- und Versandbasis. Seit 1926 (!), also 8 Jahre nach Gründung der BCPS wird die Zeitschrift klassisch als Printmedium weltweit vertrieben und weltweit sind die Kontakte bis heute geblieben. Trotzdem: die Anzahl der eingetragenen Mitglieder ist langsam, aber stetig fallend. Der demografische Effekt holt ehrwürdige Organisationen ein und zehrt sie unerbittlich aus. Der Vorstand hat dies erkannt und, sicherlich nicht ganz freiwillig, reagiert: beginnend mit der Januar-Ausgabe 2018 gibt es den *Problemist* standardmäßig nur noch als .PDF – Dokument per Email, bzw. direkt von der Webseite. Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist eine diesbezügliche Mitgliederbefragung (auf der Rückseite des ob. erw. Blattes) abgeschlossen, ausgewertet und liegt der Hauptversammlung der BCPS (am. 02.04.) zur Beschlussfassung vor. *Same procedure as every day?!* Mitnichten. Mögliche Nachteile / Einschränkungen wurden in der Entscheidungsdiskussion schlicht weggeschwiegen. Zugegeben: allein die pekuniären Vorteile sind „alternativlos“. Und so wird das geneigte Mitglied gleich gefragt, wie er denn in Zukunft seine Zeitschrift bekommen will. Kein Zweifel: der Vorstand baut leise, aber spürbar eine Drohkulisse auf: wäre nicht der Druck durch Bernd ellinghoven (zum Selbstkostenpreis, denke ich?!) und dessen Vertrieb in (Festland- / EU-) Europa, dann wären die Mitglieds- und Abonnementpreise deutlichst höher. Ein weiterer Mitgliederschwund wäre die Folge. Daneben ist es fast unmöglich geworden, neue, und vor allem junge (Partie-) Schachspieler zum Blick auf das Problemschach zu bewegen. Ausdrücke, wie sie Hans Dieter Leiß vor mehr als 25 Jahren in der Schwalbe als Schriftleiter nutzte, die „Jugend vom Problemschach zu begeistern“, traue ich mir nicht mehr in den Mund zu nehmen, sonst ernte ich vom Kenner (weniger als) ein Kopfschütteln. Ich will an dieser Stelle nicht auf den Schwarzseherzug aufspringen und alles vorher Gesagte in endlosen Diskussionen in Frage stellen: den Problemfreunden läuft einfach die Zeit davon. Soeben habe ich beiläufig gehört, dass abrupt die NZZ (*Neue Zürcher Zeitung*) ihre Problemschachspalte eingestellt hat. Kanonendonner an allen Frontabschnitten! Taktisches Geplänkel und Aussitzen hilft nicht weiter. Überlassen wir unseren britischen Freunden IHRE Entscheidung und Weichenstellung für die Zukunft. Eigentlich wäre das ein schönes Schlusswort für meinen „en passant“. Ist es aber nicht und kann es nicht sein. Neben der Taktik existiert die Strategie, und andere klassische und ehrwürdige Organisationen müssen sich berechnete Sorgen machen. Strategische Lösungen, bzw. – ansätze, für die Zukunft sehe ich bei einer alteingesessenen deutschen Problemistengilde nicht. Was in der Vorstandsetage der *Schwalbe* darüber (hoffentlich) gesprochen und diskutiert wird sehe ich als Ausstehender nicht: d'accord! Nur: alles wird so hermetisch abgeriegelt, dass das normale Mitglied nichts mitbekommt; oder gibt's gar nichts, was „durchdringen“ könnte?! Trotz aller Provokation in den vorhergehenden Zeilen: Fakt ist, dass *Die Schwalbe* justament dieselben Probleme und Schwierigkeiten hat. Beim WCCC 2017 in Dresden werden hinter den Kulissen sicherlich die Diskussionen im kleinen Kreis stattfinden. Auf die Ergebnisse bin ich gespannt: wer sich vor den Entscheidungen drückt, egal welche, der ignoriert nicht nur die Zeichen der Zeit, sondern setzt fahrlässig die Zukunft unserer Vereinigung auf's Spiel.

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2017 N.N.

Heute möchte ich Ihnen eine Aufgabe vorstellen, die sehr übersichtlich ist und dennoch enorm viel zu bieten hat. Es geht um Mattwechsel.

In Milan Velimirovis Aufgabe haben Verführung und Lösung eine ganze Reihe an Gemeinsamkeiten. Die Schlüsselzüge der beiden weißen Springer ziehen jeweils nach d4 und drohen das Matt der Dame auf f5. Beide Male können 4 schwarze Verteidiger die Schlüsselfigur schlagen und die schwarze Dame hat eine weitere Abwehr.

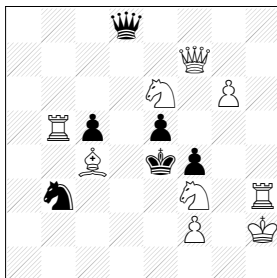
Erstaunlicherweise gibt es zwischen Verführung und Lösung auf alle diese 5 Verteidigungen a bis e andere weiße Mattzüge und damit 5 Mattwechsel! Wie man sieht, erhält die Stellung durch die beiden unterschiedlichen Schlüsselzüge zahlreiche Änderungen, die die Mattwechsel begründen. Im einzelnen: 1.Sed4? entblockt das Feld e6, öffnet die Linien f7-d5 und f6-c6 und nimmt dem Feld f4 eine Deckung, während 1.Sfd4! die Linie h3-d3 öffnet und dem Feld e5 eine Deckung nimmt. Warum aber ist 1.Sed4? nur eine Verführung und nicht ebenso eine Lösung? – Der Zug verursacht im Gegensatz zu 1.Sfd4! eine weitere minimale Stellungsänderung, nämlich die Öffnung der Linie d7-f5 und lädt damit die schwarze Dame zur Abwehr und Widerlegung 1....Dd7! ein! Genial, wie einfach die Stellung und wie sparsam das Material ist. Der serbische Problemschach-Großmeister arbeitet sehr viel mit Mattwechselmaximierung, was ihm hier mit 5 Wechseln und der perfekten, für den Löser nicht leicht zu findenden Widerlegung ausgezeichnet gelungen ist.

Auch in den Aufgaben der neuen Neunerserie gibt es Mattwechsel zu entdecken. In Frank Fiedlers Zugwechselstück gibt es Mattwechsel zwischen Satz und Lösung und in Wassyl Djatschuks Stück sind die beiden Mattwechsel in weitere Themenzusammenhänge perfekt eingebunden. Viel Erfolg bei der Suche nach den Intentionen der Autoren und Freude beim Lösen.

Milan Velimirovic

Liga Problemista 1995

1. Platz



Verführung:

1.Sed4? droht 2.Df5 matt. 1....D:d4 **a** 2.S(f)g5 matt
 1....S:d4 **b** 2.Sd2 matt 1....c:d4 **c** 2.T:e5 matt
 1....e:d4 **d** 2.De6 matt 1....Df6 **e** 2.Dd5 matt
 (1....Dc8 2.Dd5 matt, 1....Df8, Dg5 2.Dd5/Db7 matt) aber 1....Dd7!

Lösung:

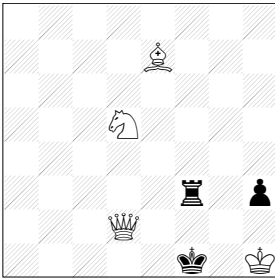
1.Sfd4! droht 2.Df5 matt 1....D:d4 **a** 2.S(e)g5 matt
 1....S:d4 **b** 2.S:c5 matt 1....c:d4 **c** 2.Ld3 matt
 1....e:d4 **d** 2.D:f4 matt 1....Df6 **e** 2.Db7 matt
 (1....Df8, Dg5 2.Db7 matt)

Urdrucke

Z 902

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor, NJ



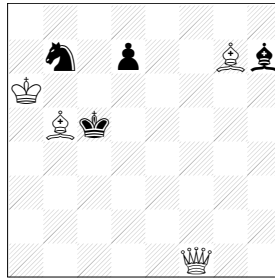
2# vv

(4+3)

Z 903

Prof. Dr. Josef Kupper

CH-Zürich



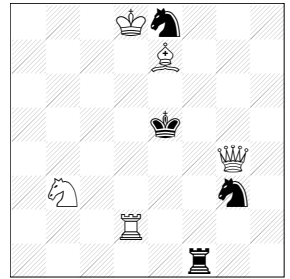
2# v

(4+4)

Z 904

Herbert Ahues †

D-Bremen



2#

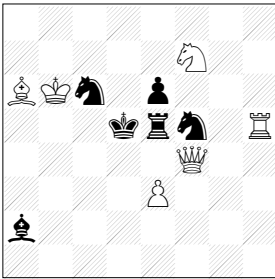
(5+4)

Z 905

Herbert Ahues †

D-Bremen

(Verbesserung A. Witt)



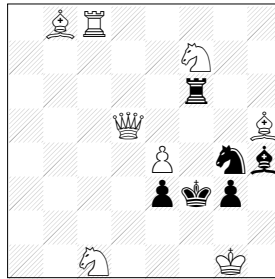
2#

(6+6)

Z 906

Manfred Ernst

D-Holzwickede



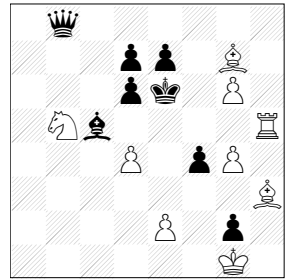
2#

(8+6)

Z 907

Chris Handloser

CH-Kirchlindach



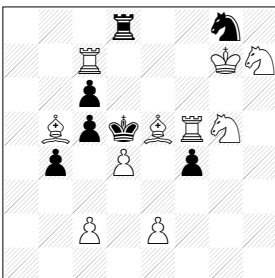
2# v

(9+8)

Z 908

Frank Fiedler

D-Mügeln



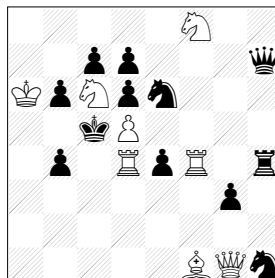
2# *

(10+7)

Z 909

Dr. Rainer Paslack

D-Bielefeld



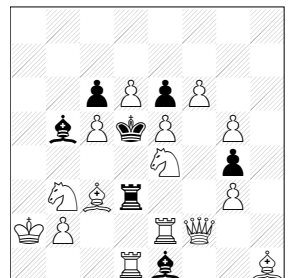
2# v(vv)

(8+12)

Z 910

Wassyl Djatschuk

UKR-Mukatschewo



2# v

(15+7)

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 68/Dezember 2016

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM) und Hauke Reddmann (HR).

Z 893 Robert Lincoln

1.Td8? droht 2.Kc7#, aber 1.-Sf7! 1.Kc7? droht 2.Td8#, aber 1.-Sf7!
 1.Tda4? droht 2.T:a7#, aber 1.-Sa3! 1.Td7? droht 2.Ta(d):a7#, aber 1.-Sa3!
1.Tb4! droht 2.Tb8#, 1.-a6 2.T:a6#, 1.-a5 2.T:a5#.

Obwohl die beiden schwarzen Springer sehr weit von ihrem König entfernt stehen, können sie noch eingreifen und nicht wenige der Mattsetzungspläne des weißen Turmpaares erfolgreich unterbinden. KH: „*Klein, aber raffiniert.*“ MM: „*Die Verführungen geben der Aufgabe ihren Reiz.*“

Z 894 Robert Lincoln

1.Tf6? Zugzwang, 1.-f3 a 2.T:f3#, aber 1.-g4! 1.Te5? Zugzwang, 1.-g4 b 2.Th5#, aber 1.-f3!
1.Sf5! Zugzwang, 1.-f3 a 2.Dg3#, 1.-g4 b 2.Th6#, 1.-Kg4 2.Df3#.

Der am Mattnetz nicht beteiligte Turm bietet sich als Schlüsselfigur an. Er hält in 2 Versuchen auf jeweils einen schwarzen Bauernzug ein Matt bereit. Die Lösung überrascht, da der schwarze König ein Fluchtfeld in Richtung Brettmitte erhält. Auf die beiden Bauernzüge erfolgen 2 Mattwechsel. Es ist immer wieder erstaunlich, was der Autor mit nur 7 Steinen zeigen kann. KH: „*Reizvolle Aufgabe.*“ MM: „*Feiner Schlüssel. Auch hier spielen die Verführungen eine wichtige Rolle.*“ HR: „*Nicht ganz einfach zu sehen.*“

Z 895 Prof. Dr. Josef Kupper

1.La6? droht 2.Tc2#, 1.-Lf5 2.Sb5#, aber 1.-La4! 1.Lb5!? droht 2.Tc2#, 1.-L:b5 2-S:b5#, aber 1.-Lf5!
 (2.Sb5??)

1.Ld3! droht 2.Se2#, 1.-K:d3 2.Sb5#, 1.-S:d3 2.Tc2#, 1.-e:d4 2.Db3#, 1.-Sc4+ 2.D:c4#, 1.-Lg4 2.Sb5#. Der fortgesetzte weiße Angriff verstellt die schwarze Abwehrlinie d7-a4, blockt allerdings das eigene Mattfeld b5 und gibt Schwarz damit die Verteidigung 1.-Lf5!. – Die Lösung ist „*angenehm kurios*“. Weiß droht mit einer neuen/anderen Figur und opfert dabei seine Schlüsselfigur doppelt. Die Annahme des Opfers mit dem König bringt das Variantenmatt 2.Sb5# (Paradenwechsel) wieder zurück und die Opferannahme mit dem Bauern das ursprüngliche Drohmatt 2.Tc2# (Rückkehr Drohmatt) wieder zurück! KH: „*Ein Rätselstück.*“ MM: „*Überraschender Schlüssel.*“ HR: „*Klein, aber sehr fein.*“

Z 896 Herbert Ahues †

1.De6! droht 2.D:g6#, 1.-Sf~+ 2.Shf4# (nicht 2.Sgf4+? K:h4!), 1.-S:h4+! 2.Sgf4# (nicht 2.Shf4+? Kg5!), 1.-S:e6 2.L:f3#.

Mit dem Schlüssel entfesselt Weiß den schwarzen Springer und provoziert dessen Abzugsschachs. Mit einem beliebigen Abzug öffnet dieser die weiße Linie e6-g4 und Weiß darf mit dem Mattzug deshalb die andere weiße Linie e4-g4 verstellen (=Thema B). Die fortgesetzte schwarze Verteidigung 1.-S:h4 nimmt dem Feld g5 die Deckung, blockt aber h4, sodass der andere weiße Springer, auch linienverstellend und das Schach abwehrend, zum Zuge kommen kann! Tolle Kleinkunst, die alle Figuren zum Einsatz kommen lässt! KH: „*Guter Schlüssel. Hebt die Fesselung auf mit Opfer.*“ MM: „*Hübsches Kreuzschachspektakel.*“ HR: „*Die Linienkombinationen kommen aus einer unerwarteten Ecke.*“

Z 897 Herbert Ahues † Neufassung Andreas Witt

1.Sg7? droht 2.T:e6#, 1.-Tb8 a 2.L:c3+, aber 1.-g3!

1.Sd4! droht 2.T:e6#, 1.-Tb8 a 2.Sc6#!, 1.-g3 2.Sf3#.

Weiß verbessert seinen Angriff gegen die Abwehr 1.-g3. Er stellt die gleiche Drohung auf und kann zusätzlich das Mattfeld f3 erreichen. Dabei verstellt er jedoch seine schon doppelt maskierte Läuferlinie nochmals! Nach der Öffnung zu einem Drittel durch Schwarz kann Weiß die Diagonale weiter öffnen und seinem scheinbar völlig eingemauerten Läufer über die Fesselwirkung gegenüber der letz-

ten verbliebenen schwarzen Figur überraschend wieder eine Funktion geben! Neben dem erfrischenden Mattwechsel gibt es reichlich Linienöffnungs- und Fesselungsmotive zu sehen. In der Erfassung von Herbert Ahues (W: Kh7 Td8 Te7 La1 Lb1 Sf5 Sh5 Be4, S: Ke5 Dh3 Tb3 Tc3 La8 Bc6 e6 g4 h4, 1.Sfg7? (2.T:e6#) 1.-g3!, 1.Sd4! (2.T:e6#) 1.-g3 2.Sf3#, 1.-Tb7 2.S:d6# gab es die Nebenlösung 1.Td6! (2.Td:e6/Te:e6#), sodass ich dies zum Anlass genommen habe, die gesamte Aufgabe umzustellen und vom Inhalt her etwas anzureichern. Ich hoffe, dass dies hiermit gelungen ist. KH: „*Guter Schlüssel und Verführung*.“ MM gibt noch die ebenso plausible und unauffällig scheinende Verführung 1.Sh6? droht 2.Sf7#, 1.-Tf2 2.L:c3#, aber 1.-T:d3! an.

Z 898 Manfred Ernst/Andreas Witt

1.D:c7? droht 2.Sd8# A / f5# B, 1.-d:c4! a

1.Dc5!? droht 2.Sd8# A, 1.-d:c4 a 2.f5#! B, 1.-T:c5 2.S3:c5#, aber 1.-Ta8! (2.S3c5??)

1.Dd4! droht 2.f5# B, 1.-d:c4 a 2.Sd8# A, 1.-T:d4 2.S:d4#, 1.-f5 2.De5#.

Dass die unbeschäftigte und angegriffene weiße Dame aktiv werden muss, ist klar. Der Versuch 1.D:c7 sieht am erfolgsversprechenden aus, denn er deckt die Felder d6 und e5 und erzeugt 2 Drohungen gleichzeitig. Schwarz kann aber mit dem starken 1.-d:c4 die Linien seiner beiden Türme öffnen und widerlegen!

Die zweite Möglichkeit 1.Dc5 deckt nur das Feld d6 und droht einfach. Die gleiche thematische Parade wie zuvor öffnet nun nicht die waagerechte Linie des schwarzen Turms, sondern die Linie der weißen Dame und erlaubt das Matt 2.f5#, anstatt es abzuwehren. Schwarz schlägt das Damenopfer aus und nutzt die Verblockung von c5.

In der Lösung deckt Weiß nur das Feld e5. Die Themaparade öffnet nun nicht die senkrechte Linie des schwarzen Turms, sondern die Linie der weißen Dame und erlaubt nun 2.Sd8#, anstatt es abzuwehren. Der paradoxe Zusammenhang „Austausch von Drohmatt und Variantenmatt nach der gleichen schwarzen Verteidigung“ ist das Le Grand-Thema. Die einleitende Verführung und die darauffolgenden 2 Phasen zeigen das Dombrovskis-Thema mit Doppeldrohung. Wir hoffen, dass die einfache und klare Stellung mit den 3 Auswahlzügen der weißen Dame diese Themen gut zur Geltung bringt! KH: „*Opferschlüssel*.“ MM: „*Le Grand und Dombrovskis hübsch vereint*.“ HR: „*Wenn hier noch Zylinderschach gespielt würde, könnte auch der andere Turm verteidigen und noch einen Nudelnachschlag liefern. Aber auch so modern und gut*.“

Z 899 Chris Handloser

a) 1.Sf3! droht 2.Ted4# A, 1.-d:e5 a 2.Tcd4# B, 1.-Td1 2.Da8#, 1.-L:c4 b 2.D:c4#.

b) 1.Sb3! droht 2.Tcd4# B, 1.-d:e5 a 2.Ted4# A, 1.-Td1 2.Da8#, 1.-L:c4 b 2.Te1#.

In dem zur letzten Ausgabe thematisch gleichklingenden Stück von Chris Handloser hat die Thema-verteidigung 1.-d:e5 ebenfalls 3 gleichzeitige Wirkungen: 1.Sie gibt c5 eine zusätzliche Deckung, 2. Sie blockt e5, 3. Sie deckt d4. Zusammen mit den Schlüsseln und der Zwillingverschiebung werden paradoxerweise Drohmatt und Variantenmatt nach der gleichen schwarzen Verteidigung vertauscht, der Le Grand! Der Mattwechsel nach 1.-L:c4 reichert das Wechselspiel noch weiter an. KH: „*Guter Zwilling. Der richtige Turm muss gedeckt bleiben*.“ MM: „*Droh- und Mattwechsel der weißen Turme. Schön*.“ HR: „*Eine sehr pfiffige Stellungsveränderung leitet ein großes Wechselgeschehen ein*.“

Z 900 Frank Fiedler

1.Da1! Zugzwang, 1.-T:b2/ Ta3/ T:b5/ Tb4/ Tc3 2.D:b2/ b:a3/ b4/ b3/ b:c3#, 1.-T:f2+/ Te3/ T:f5/ Tf4/ Tg3 2.L:f2/ f:e3/ f4/ f3/ f:g3#, 1.-Se~/ S:c6!/ Sh~/ L:b5 2.T:d5/ S:c6/ Se:f3/ Da7#.

Mit dem Eckzug der weißen Dame wartet Weiß einfach ab, was passiert! Der nicht gerade unbewegliche Schwarze kann alle seine Figuren bewegen und hat 19 verschiedene Züge. Jeweils alle 4 Züge der weißen Grundlinienbauern b und f (Albinos) nach den Zügen der beiden schwarzen Türme, die fortgesetzte Verteidigung des sSe7 und der überraschende Einsatz der Dame auf der a-Linie machen das

Lösen dieser Aufgabe zu einem feinen Spass. Frank Fiedler zeigt, dass die klassischen Themen und Motive nicht aus der Mode geraten, sondern dass sie in dieser attraktiven Form auch für die Neugewinnung und Zurückerobung junger Löser unentbehrlich sind. KH: „5 Varianten mit 5 verschiedenen mattsetzenden Figuren.“ MM: „Es droht nichts! Verblüffender Zugzwangtask mit 2 Albinos im Gepäck. Starke Hunderterzahl.“

Z 901 Klaus Förster

0. 1.Sf4+? A K:d4!

I. 1.Sd~? droht 2.Sf4# A, 1.-Lg5 2.T:g5#, aber 1.-T:f7!

II.1.Sf5!? droht 2.Sf4# A, 1.-T:f7? 2.Sf4#, aber 1.-Lg5! (2.T:g5#??)

III.1.Sc6!? droht 2.De5# B/S:b4# (nicht 2.Sf4+? A Kc5!), 1.-T:b5 a 2.Sf4# A, aber 1.-Sd6!

IV.1.Sf3!! droht 2.Dc6# C (nicht 2.Sf4+? A D:f4!, nicht 2.De5+? B D:e5!), 1.-Df4 2.S:f4# A, 1.-De5 2.D:e5# B, 1.-T:b5 a 2.Db7# (Mattwechsel zu Phase III), 1.-Se7 b 2.Dd7# (Mattwechsel zum Satz 1.-Se7 b 2.Td8#), 1.-D:f3 (D:e6) 2.Td4#.

Weiß könnte mit 1.Sf4 mattsetzen, wenn das Feld d4 gedeckt wäre. Nach einem beliebigen Abzug seines Springers d4 gibt es nach der Abwehr 1.-Lg5 eine Mattantwort, nicht jedoch auf 1.-T:f7. Mit 1.Sf5!? verstellt Weiß die Abwehrlinie f7-f4 vorbeugend, dummerweise aber auch die eigene Angriffslinie g5-d5, sodass 1.-Lg5! Schwarz am Leben lässt.

Der fortgesetzte Angriff 2. Grades 1.Sc6!? nimmt in Kauf, dass die eigene Linie c7-c5 verstellt wird und die thematische Anfangsdrohung 2.Sf4# verhindert wird, gibt Weiß wegen der Deckung von e5 die neue Mattdrohung 2.De5#! Nach 1.-T:b5 kehrt das ursprüngliche Drohmatt zurück.

Mit einem weiteren fortgesetzten Angriff 2. Grades 1.Sf3!! werden scheinbar beide vorherigen Drohungen gleichzeitig möglich, jedoch paradoxerweise ist das Gegenteil der Fall! Die schwarze Dame ist entfesselt und kann auf f4 und e5 schlagen. Nach ihren nun die weiße Dame fesselnden Verteidigungen kehren beide ursprünglichen Drohmatts wieder zurück! Ein faszinierendes Wechselspiel der Droh- und Variantenmatts mit Mattwechseln, verursacht durch die unterschiedlichen Schlüsselzüge der gleichen Figur! KH: „Schweres Problem, mit Entfesselung der schwarzen Dame.“ MM, der alle vom Autor beabsichtigten Verführungen einschließlich Widerlegungen fand : „Zum Abschluss ein hochkomplizierter Zweier mit tollem Schlüssel.“ HR, der ebenfalls alle Verführungsschlüssel angibt: „Es ist viel zu tun, wenn man aufführt, welche Matts ein-, aus und umgeschaltet werden. Kann man den sBa7 nicht einfach streichen? Insgesamt eine sehr gute Serie!“



Atelier mit Kunst zum Schach

art@elke-rehder.de

Erik Zierke

Evergreens: Das „Ur-Schwalbe“-Thema

Über die berühmte **1** ist viel geschrieben worden, ich möchte mich hier auf den Inhalt beschränken: *In zweckreiner Form werden zwei schwarze Figuren je kritisch über einen gemeinsamen Schnittpunkt gelenkt, wobei alle weißen Hauptvariantenzüge von derselben weißen Figur ausgeführt werden.* Ein Lösungsablauf, dem es Spaß macht zuzuschauen, auch wenn man das Stück nicht selbst gelöst hat!

Beim ersten Anblick beeindruckt die Kompositionsleistung, doch auf den zweiten Blick werden Mängel sichtbar, insbesondere die schwammigen (und nicht einmal vollzünftig-dualfrei differenzierbaren) Schlüsseldrohungen sowie der häßliche Dual nach 1. – Td4.

Folgerichtig ging der nächste Schritt dahin, eine bessere Konstruktion zu finden. In der **2** sind nicht nur zwei Steine gespart und der Meredith ganz knapp verpaßt, auch gibt es nur noch eine vollwertige Nebenvariante, und der Grimshaw unterliegt keinen Verwässerungen mehr. Wäre die **2** vor der **1** komponiert worden, hätte niemand die **1** auch nur eines Blickes gewürdigt!

Konstruktiv scheint die **2** das Thema auszureizen – wobei es dem Leser freisteht, sich an einer Meredith-Fassung zu versuchen. Und es ist auch klar, daß im Orthodoxen die weiße Themafigur nicht ausgetauscht werden kann. Die **3** zeigt ein Beispiel aus dem Märchenschach mit einem Nachtreiter als weißer Themafigur (die leichte strukturelle Abweichung wird sogleich bei der **4** diskutiert).

Aber wir wollen im Orthodoxen bleiben. Es stellte sich heraus, daß sich das Thema weiter verschärfen läßt, nämlich indem man verlangt, daß alle weißen Hauptvariantenzüge entlang einer einzigen Linie erfolgen! In der **4** ist diese Linie ein Brettrand; ein solcher liegt nahe, da er der wD größtmöglichen (zusammenhängenden) Manövrierraum zwischen ihr und dem sK bietet.

Es gibt einen kleinen inhaltlichen Unterschied: In der **1** und **2** ist jeweils nur eine der beiden fehlenden kritischen Lenkungen ein primäres Hindernis, das Fehlen der zweiten ergibt sich als neues Hindernis nach Ausführung des ersten Vorplanes. In der **4** (und **3**) hingegen sind beide fehlenden kritischen Lenkungen primäre Hindernisse; wir haben nur einen – aus zwei Teilplänen bestehenden – Vorplan, der beide Hindernisse beseitigt (und seine Zweckreinheit durch zwei Kontrollspiele, die jeweils nur eine kritische Lenkung ausführen, belegen muß). Der Reiz des Themas bleibt von diesem Unterschied offensichtlich unberührt.

Die **5** wählt als schwierigere Themalinie eine große Diagonale. Ralfs Krätschmers Version (eingefügt in „Weniger bekannte Stücke“ 2012) ersetzt den originalen wSc8 durch wBe6&sLg8&sBf7; ich bin geneigt, dies als *Korrektur* zu sehen, denn dies vermeidet nicht nur eine weiße Nachtwächterfigur, sondern auch den Dual 2. S:b6 in der Nebenvariante 1. – Lb6.

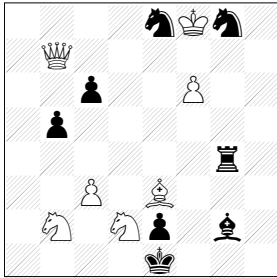
Mit der **4** und dem Original der **5** schien auch die Verschärfung des Themas auskomponiert, und m.W. kam jahrzehntelang niemand auf den Gedanken, daß hier noch „etwas gehe“.

Ausnahmekomponist Camillo Gannitzer komponiert in den letzten Jahren fast nur noch Selbstmatts, aber wenn er gelegentlich ins Direktmatt zurückkehrt, lohnt es sich fast immer. 2015 zeigte er, daß die wD sich auch entlang der dritten(!) Reihe bewegen kann. Daß der sK nur eine Reihe höher steht ist ebenso überraschend wie die vollzügige eindeutige Schlüsseldrohung. Ein m.E. verdienter 3. Preis.

Über 100 Jahre nach der „Ur-Schwalbe“ kann ihr Thema also immer noch sogar Preisrichter begeistern ...!

(1) Johannes Kohtz & Carl Kockelkorn

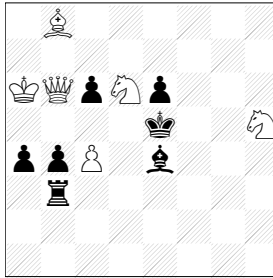
Festschrift ASC München 1911



4# (7+8)

(2) Kristian Nielsen

Skakbladet 1926

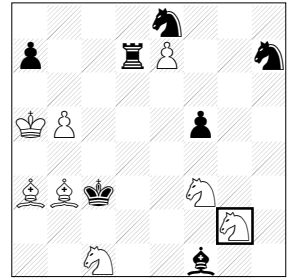


4# (6+7)

(3) Hans Heinrich Schmitz

Die Schwalbe 1969

2. Preis



4# Nachtreiter g2 (8+7)

- (1)** (1. Da6..8? Ta4!) 1. Dh7? (Le4/Tg6 2. Sf3+, Dh2, Da7 #4/Dh4+, D:g6 #3) Te4!,
1. Df7! (~ 2. Sd3+ Kd1 3. Db3# u. 2. Da2 Le4 3. Da1+) **Ld5** 2. Dh7? Le4!,
2. Da7! (Le4/Lb3 3. Da1+ Lb1/Ld1 4. D:b1/Sd3#) **Ta4**
3. Dh7! (~ 4. Db1#) **Te4**(La2,Lb3)/**Le4**(Ta1) **4. Dh1/Dh4#**
 (2. – La2 3. D:a2 Ta4 4. Db1#, 1. – Td4(?) 2. Dg6,e:d4 #4, 1. – Tc4? 2. Dg6 #3)

- (2)** (1. – c5 2. ??) 1. Df2? (Lf3 2. Dh4 L:h5 3. Sc8+) Tf3!,
1. Dg1! (Tg3 2. Se8+ Kc5 3. D:g3 L~(!) 4. Sd6#) **Lg2** 2. Df2? Lf3!,
2. Da7! Tg3 3. Df2! (~ 4. Df4,Df6#, 3. – Tg4 4. Df6#) **Tf3/Lf3** 4. **Dc5/Db2#**

- (3)** 1. Nf4? Td3/Ld3!, **1. Nd8!** (~ 2. Na2#, 1. – T:d8? 2. e:d8N ~ 3. Na2#) **Td2**
2. Ne6 (~ 3. Na4#) **L:b5** 3. Nf4! (~ 4. Lb4#) **Td3/Ld3**(Ta2) **4. Ne2/Nd5#**
 (3. – Td4 4. Lb2#, 2. – Td4 3. Nc5 ~/Ta4+, Td2 4. Sa2/Na4#,
 Kontrollspiele: 1. Nd8 Td2 2. Nf4? nur Td3!,
 1. Ne6? L:b5! (2. Nd8 Lc6! od. 2. – T:d8 3. e:d8N Lc6!) 2. Nf4 nur Ld3!)

(5) A. Jackupzick & W. Usath

Die Schwalbe 1932

(Version R. Krätschmer)

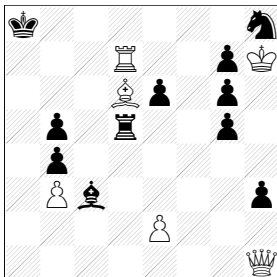
(6) Camillo Gamnitzer

Die Schwalbe 2015

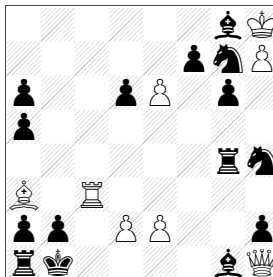
3. Preis

(4) Hans Lepuschütz

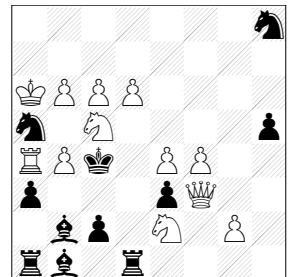
Deutsche Schachzeitung 1936



4# (6+11)



4# (8+15)



4# (12+11)

- (4)** (1. D:h3? g4!) 1. Dg1? (Tc5 2. D:c5) Td4/Ld4!,
1. Db1! (T:d6 2. Da2+ Ta6(!) 3. D:a6+ Kb8 4. Db7#) **Td2**
2. Df1 (Sf7 3. D:f7 Lf6(!) 4. Ta7#) **Lf6**
3. Dg1! (~ 4. Da7,Ta7#, 3. – T:d6 4. Da7#) **Td4/Ld4**(Ta2) **4. Da1/Dh1#**
(1. – Lb2(?) 2. Dc2 Tc5(!) 3. D:c5 Ld4(!) 4. Ta7,Dc6,Dc8#, Kontrollspiele:
1. Db1 Td2 2. Dg1? nur Td4!, 1. Df1? (Tf5 2. Db,g1 #4) Lf6! 2. Dg1 nur Ld4!)
- (5)** 1. Dd5? (Td4/Tg3 2. Dc6 #4/De4+ #3) Ld4!, **1. Db7! Tb4** 2. Dd5? Td4!,
2. Dc6! (~ 3. Tc1+ b:c1D 4. D:c1#, 2. – Tc4 3. D:c4 d5 4. Dd3#) **Lc5**
3. Dd5! (~ 4. Dd3#) **Ld4/Td4** **4. De4/Dh1#** (1. – Lb6 2. d4 ~ 3. Dh1+/D:b6)
- (6)** 1. D:e3? (Ld4 2. Dh3 T:d6?? #4) Td4!,
1. Dg3! ~ 2. Dg8+ Sf7 3. D:f7+ Td5 4. D:d5#, **1. – Lg7** 2. D:e3? Ld4!,
2. Dh3! ~ 3. De6+ Td5 4. D:d5#, **2. – T:d6**
3. D:e3! (~ 4. b:a5,b5#Dual) **Td4**(Lc3)/**Ld4** **4. Dc3/Dd3#**, 3. – S:c6(!) 4. Db3#
(1. – Sg6(?) 2. D:g6 ~ 3. De6+,Df7+,Dg8+Dual)



Schachbilder im Atelier der Künstlerin
www.schach-chess.com/Schach_Vita.htm

art@elke-rehder.de

Dreizüger & Mehrzüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

3#: Preisrichter 2016/2017: Rainer Kuhn

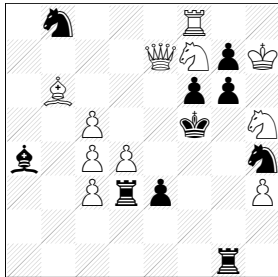
n#: Preisrichter 2016/2017: C. G. Sathyan Narayanan

Der Frühling nähert sich mit schnellen Schritten und Ihr Redakteur hofft auf frische „Gewächse“ aus Caissa’s Garten. In der Serie zum Jahresanfang sind eine ansprechende Mischung verschiedener Aufgabentypen vertreten. Alle Werke werden wir im entsprechenden *FIDE-Album* höchstwahrscheinlich (!) nicht wiederfinden, doch die beiden geschätzten Preisrichter sollten genauer hinschauen: die Hälfte ihrer Regentschaft ist vorüber. Die Komponisten sind jedenfalls Willens saubere Arbeiten abzuliefern. LM nutzt clever das Zentrum des Bretts, wobei der sK nicht untätig bleibt. Die Lösung ist attraktiver, als die „ungehobelte“ Ausgangsstellung vermuten lässt! Bei unserem fleissigen BK sieht man, und da verrate ich nichts, dass das Feld h7 geräumt werden muss. In den beiden Stellungen geht es um die richtige Auswahl der wL–Schlüsselzüge. Die folgenden eindeutigen Mattführungen der wD sind machbar, allerdings nicht zu trivial. Auf den ersten Blick sieht man bei RE und CE nicht, wie man erfolgversprechend ansetzen könnte. OK: 1.f4?! ist’s nicht... Was habe ich bei der M448 versucht, den Schlüssel zu „verbessern“: schließlich habe ich entnervt aufgegeben, finden Sie eine andere Idee? Ich sehe schon JK im Hintergrund schmunzeln: „Freunde habe ich alles schon probiert: es klappt nur meine Stellung.“

D 219

Leonid Makaronez

IL-Haifa



3#

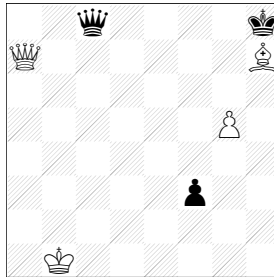
(11+10)

Urdrucke

M 446

Dr. Baldur Kozdon

D-Münster



8#

a) Diagramm (4+3)

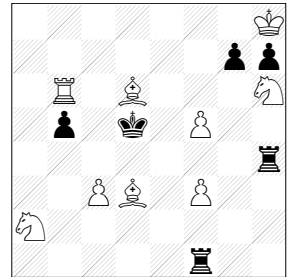
b) sBf3->h3

M 447

Rainer Ehlers † &

Carsten Ehlers

D-Braunschweig



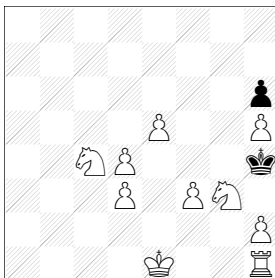
6#

(9+6)

M 448

Prof. Dr. Josef Kupper

CH-Zürich



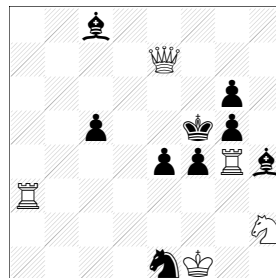
4#

(10+2)

zu M445 Alfred Hüfner

Deutsche Schachzeitg. 1956

3. Ehrende Erwähnung



5#

(5+9)

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 68 (Dezember) 2016

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze (KH)*, *Dr. Karl-Dieter Schulze (KDS)* und *Manfred Macht (MM)*. Vielen Dank, Freunde!

D 218 W. Kirillov & R. Wiehagen

Die stille Hinterstellung des wTh7 im Schlüssel erzwingt eine „*wechselseitige sTT – Holzhausen – Verstellung*.“ (KDS). **Lösung: 1.Te7!** [2.Sd4+ Ke4 3.Sf6#] Tde5 2.Sg3+ Lxg3/hxg3 3.Dd3#; 1.... Tee5 2.Sg7+ Ke4 3.Lg6#; 2.... Kf6 3.Tf7#; 1.... Lc3 2.Sxd6+ Txd6 3.Lh6#; 1.... Ke4 2.Lg6+ Tf5 3.Lxf5#. MM: „*Schwere Dreierkost zum Jahresende*.“; KH: „*Überraschender Schlüsselzug mit guten Abspielen*.“.

Lösungsbesprechungen – Mehrzüger – Abteilung – Heft 68 (Dezember) 2016

M 444 U. Karbowskiak & R. Krätschmer

Die Autoren sprachen hierbei der Zusendung von einem Problem, das „...*bestenfalls als handwerklich brav und solide ausgeführtes Stück gelten darf*...“ Doch der Reihe nach: Probespiele: 1.Sg2? [2.Sf4#] 1...Kd5 2.Sf4+ Kc6!; 1.Lg2? [2.Ld5#] 1...c6 2.Lh3 [3.Lxf5#] 2...g6 3.Sg2 d5!; etwas aggressiver: 1.Lg2? c6 2.Ld5+ cxd5 3.Sg2 f4 4.Sxf4+ Kf5! 5.?. Mit diesem Hintergrundwissen kann man die **Lösung** starten: **1.Lh3!** [2.Lxf5#] g6 2.Lg2 [3.Ld5#] c6 3.Ld5+ cxd5 4.Sg2 [5.Sf4#] f4 5.Sxf4+ Kf5 6.Sh6+ Ke5 7.Sxg6+ Ke6 8.Sf8+ Ke5 9.f4#. MM: „*feine Vorpläne bringen den sK zur Strecke. Tolle Schnapszahl*.“; KH: „*Raffinierter Vorplan mit schönem Mattbild*.“; KDS: „*Mehr noch als die unmittelbar Matt drohenden Züge des dreizügigen wL-Vorplanes bis zum Opfer mit der entscheidenden sBlockbildung und dem Einsatz des wS-Paares in dem fünfzügigen Hauptplan, ist es die Präzision des einspurigen Bewegungsablaufs, welche der vorliegenden Kombination ihren Glanz verleiht*.“

M 445 Manfred Ernst

Die sDc8 hat im Moment die obere Bretthälfte gut im Griff: zur Durchsetzung muss man mit (Kurz-) Drohungen arbeiten. **Lösung: 1.Ta5!** [2.Txc5#] Da6 2.Txa6 e3 3.c7 e2+ 4.Dxe2 Sb6 5.c8D Kf6 6.Df8#; 2... Sc7 3.Df7+ Ke5 4.Txg5+ Lxg5 5.Sg4+ Kd4 6.Dc4#. MM: „*Weiß muss natürlich das drohende Damenschach im Auge behalten*.“; KH: „*Ungewöhnliche Mattführung, mit schnellem Opfer der sD!*“; KDS: „*Es ist ebenso ungewöhnlich wie dreist, dass und wie hier ein durch die einleitende Drohung erzwungenes fettes sD-Opfer als K-Jagd mitten im Brettgefülle ausnahmslos per Dauerschach immerhin in vierfacher Variation unmittelbar und jeweils noch einmal differenziert ist; und da darf auch eine geschickt platzierte Unterverwandlung nicht fehlen, die hier allerdings in einer Nebenvariante mit einem Mattrial endet. Übrigens: Bei der sich in diesem Fall anbietenden Reduzierung der DS auf 5 Züge mit dem wT auf a6 und ohne die sD, also mit Verzicht auf das sD-Opfer, verliert die Komposition ihre spezifische Originalität!*“. KDS weist mit diesem getätigten Kommentar zurecht auf einen Vorgänger hin (z.B. nachgedruckt in H. Grasemann: Problemschach Bd. II 1952 - 1957, Nr. 166; Sportverlag Berlin.), siehe Diagramm! **Lösung: 1.Ta5!** Sd3 2.Ta6 Lxa6 3.Txg5 Lxg5 4.Dd7 Ke5, Kf6 5. Sg4#. Staffellung indirekter Vorpläne.

Leserbriefe.

Zum letzten „*en passant*“ im Heft 68 (Dezember / 2016) erreichte mich eine feingeistige und akzentuierte Stellungnahme, die ich den geeigneten Leser nicht vorenthalten möchte. Die im Text angesprochenen Zitate zeugen von einer exzellenten Detailkenntnis; kein Wunder beim Schreiber dieser Zeilen.

„Sehr geehrter Herr Schoen,
ich lese immer gerne Ihre „en passant“-Kolumne, doch es ist unvermeidlich, Sie haben eine Meinung,
ich habe eine Deining, und muss wie folgt schwafeln:

„Vaux, forgive me!“ rief Herbert Ahues am Schluß seines Schwalbe-Artikels, in dem er MOE in der
Luft zerriss, und zwar nicht nur so Reich-Ranitzki-papstmäßig „Because I said so“, sondern mit
wohlausgewählten Beispielen, die zeigen sollten, daß (Problem)Kunst und Wissenschaft einfach nicht
auf einen Nenner gehen. Iqbal wäre in dieser Beziehung heute genauso chancenlos.

Aber *distinguo, distingo!* Daß es *so* nicht geht, ist kein Beweis dafür, daß es gar nicht geht. Gott
(also Douglas Hofstadter) hat in GEB (die Flöte der Schildkröte) genau die entgegengesetzte Position
eingenommen: auch für Kunst (in diesem Fall: Mathe, aber das Argument ist gleich) haben wir
Algorithmen, nur sind die ggf. so chaotisch, daß wir uns auf ein donnerndes „Ignorabimus!“
zurückziehen.

Ich kann nur warnen: Vor schlappen 50 Jahren konnten die Computer auch nur lächerliches Schach
spielen. Die Algorithmen haben sich nicht so revolutionär verbessert, eigentlich war nur Moore’s
Law am Werk. Ich halte es für durchaus möglich, daß „Was ist große Kunst“ nur 100x komplexer als
„Was ist ein starker Zug“ ist, aber kein auf grundsätzlicher Ebene verschiedenes Problem. Und in
diesem Falle könnten in weiteren 50 Jahren bei 100x schnelleren Computern vielleicht Wilson und
Iqbal als verkannte Visionäre gelten. *Nescimus, sed scimus!*

MfG, Hauke Reddman“

Verbindung von Themen aus der Logischen Schule mit modernen Mechanismen (Teil III)

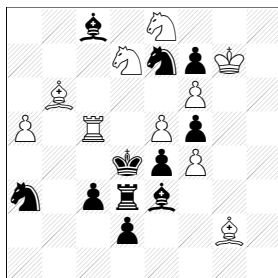
von Walerij Schawyrin & Gerhard E. Schoen
(RUS - Jekaterinenburg) - (Leuchtenberg)

Galilei

*Die alte Logik legte das Denken in Fesseln, die neue Logik gibt ihm Flügel. Sie hat, meiner Meinung
nach, denselben Fortschritt in die Philosophie eingeführt, den Galilei in der Physik einführt.*

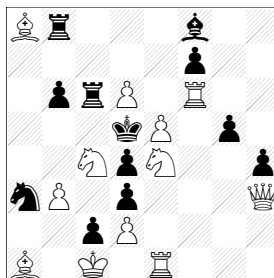
(Bertrand Russell)

7) Walerij Schawyrin
The Problemist 2016



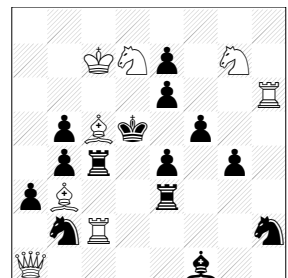
3# vv (10+11)

8) Walerij Schawyrin
Springaren 2016



3# (12+12)

9) Walerij Schawyrin
The Problemist 2017



3# (8+14)

Was mich bei Schawyrins Aufgaben fasziniert ist seine konsequente Direktheit bei der Verknüpfung von Verführungen / Probespiele mit der Lösung: keine Ablenkung durch „Geplänkel“ an anderer Stelle des Bretts, um den Betrachter das beabsichtigte Lösegeschehen zu verschleiern. Dabei ist es gerade die „Logik“ an sich, die „Folgerichtigkeit“ des Lösungsaufbaus, die ein Schachproblem auszeichnet oder nicht. W. Schawyrin meint dazu: „In unserer Zeit kann man sagen, dass die Bearbeitung von taktischen Ideen und Mechanismen der jeweiligen Stellung nichts Neues bringt. Also was weiter tun? Wir sehen mehr Neues in der Struktur der Logischen Schule; dem Motor meiner Arbeit. Die Positionen (7) bis (9) zeigen, dass gerade die spezifische Struktur des neudeutschen Dreizügers viele Möglichkeiten für die Modernisierung mit Bearbeitungen verschiedener Elemente bietet.“

Ein gelungenes Beispiel dazu ist die **Aufgabe 7**. Die Aktivierung des wSe8 in Kombination mit L/T – Batteriespiel in den beiden Probespielen stellt den Kern der Aufgabe vor. Die Widerlegungen sind harmonisch und nichttrivial eingearbeitet. Beim Lösungszug stellt sich die Frage, ob die Schlüsselfigur überhaupt auf andere Weise mit integriert werden könnte: die Antwort ergibt sich aus der Drohung. Die Ideen des Probespiels tauchen wieder an einer anderen Zählstelle auf und erfahren eine strategische Erweiterung des Probespielgeschehens.

Probespiele: 1.Sd6 (A)? [2.Tb5 (C)#] c2!
 1.Sc7 (B)? [2.Tc6 (D)#] Sd5!
 Lösung: 1.Lf1! [2.Tb5 (C)+ Kc4 3.Sd6 (A)#],
 1... c2 2.Tc2+ Kd5 3.Sc7 (B)#
 1... Sd5 2.Sd6 (A)! [3.Tc4 (E)#/Sxf5#] 2... Se7 3.Tb5 (C)#
 1... Sc4 2.Sc7 (B)! [3.Td5 (F)#/Sb5#] 2... Sa3 3.Tc6 (D)#

War bei der **Aufgabe 5** im letzten Teil II eine genauere Betrachtung des Lösungsverlaufs notwendig, um die Schweizer Thematik zu erkennen, so sind hier die Drohwechsel zwischen Probespiel und Lösung als Kernidee des Themas eindeutig zu identifizieren. Öffnet im Probespiel nach 1.(A)? und 1.(B)? die Batterie mit 2.(C)# und 2.(D)#, so geschieht dies in der Lösung nach den beiden Verteidigungen mit dem sSpringern auf 2.(A) und 2.(B) mit den neuen (Matt-) Drohungen 3.(E)# und 3.(F)#. Ganz nebenbei wird so das geometrische Motiv des wTurmkreuz (CDEF) dargestellt. Die Moderne hat ihren Teil im Funktionswechsel à la Zagoruiko (2x3) mit zwei Zügen (A und B) auf drei Zählstellen verteilt: so erscheinen die Züge der wSpringer jeweils paarweise (A,B) zusammen als Schlüssel (1. Zug), Variante (2. Zug) und Matt (3. Zug). Konstruktionstechnisch eine Meisterleistung, die die dargestellte Thematik unterstreicht.

Mehr Akteure und Spiel auf dem ganzen Brett findet man in der **Aufgabe 8**.

Probespiele: 1.Df5 (A)? [2.e6#] Sxc4 (a)!
 1.Dxd3 (B)? [2.Dxd4#] Sb5 (b)!
 Lösung: **1.Df1!** [2.Se3+ Kex5 3.Df5 (A)#; 2... dxe3 3.Dxd3 (B)#],
 1... Sb5 (b) 2.Df5 (A)! [3.e6#] 2... Sxc4 (a)? 2... Sxd6! 3.exd6#
 1... Sxc4 (a) 2.Dxd3 (B)! [3.Dxd4#] 2.Sb5 (b)? 2... Sb2 3.Db5#

Logische Elemente zeigen sich in der Doppelsetzung eines *Römers*:

I: 1... b! 2.A! (2... (a) geht nicht mehr!) Sd6! Lenkung des sVerteidigers im Vorplan mit analoger, aber nun nicht mehr ausreichender Verteidigung und Nutzung durch die wDame im Matt.

Analog in der anderen Hauptvariante:

II: 1... a! 2.B! (2... (b) geht nicht mehr!) Sb2! Mit gleicher logischer Begründung und Präsentation.

Die moderne Thematik findet sich wieder in Funktionswechsel (a), (b) des sSpringers (Verstellung/Schlag) und einer Verschiebung in den drei Zählstellen der wZüge (A), (B), also 2x3 Zagoruiko.

Schade, dass hier die Dame der einzige Hauptakteur auf weißer Seite ist und sich ein Eindruck von statischer Lähmung bildet.

In der **Aufgabe 9** wird bereits in den Probespielen deutlich, dass sich hier Weiß selbst behindert:

Probespiele: 1.Txe6 (A)? [2.Te5#] Sf3 (a)! 2.Sxe6 (B)?
 1.Sxe6 (B)? [2.Sf4#] Tf3 (b)! 2.Txe6 (A)?
 Lösung: **1.Tf2!** [2.Sb6+ Ke5 3.Txe6 (A)#; 2... Kxc5 3.Sxe6 (B)#],
 1... Tf3 (b) 2.Txe6 (A)! [3.Te5#] 2... Sf3 (a)? 2... Sd3 (c) 3.Dd4#
 1... Sf3 (a) 2.Sxe6 (B)! [3.Sf4#] 2... Tf3 (b)? 2... Sd3 (c) 3.Sb6#

Auf der logischen Schiene wird die alte Thematik der „Münchener Idee“ (Erstdarstellung: F. Metzner, Die Schwalbe 1934 wenn sich der „Sidler“ nicht irrt?) doppelt dargestellt: durch die Selbstbehinderung nach dem Schlag in einem der Probespiele kann Weiß die eigentlich schädliche schwarze Verteidigung nicht ausnutzen. Nach dem Schlüsselzug tauchen die in den Probespielen gescheiterten weißen Züge reziprok als Mattzug nach den bekannten sVerteidigungen wieder auf. Dabei ist es nun Schwarz der sich gegenseitig bei der Verteidigung durch Verstellung aktiv behindert.

Modern wiederum der Funktionswechsel à la Zagoruiko (2x3) mit Spiel der Züge (A), (B) auf alle drei Zählstellen: Schlüssel, Variante und Mattzug. Interessant und neu die verschiedenen Mattführungen nach der gleichen sVerteidigung 2... Sd3 (c). Dabei Linienöffnung durch den sSb2 zum Mattfeld d4, bzw. zur Deckung von e5; beide Male für die wDa1.

Die Darstellung des Funktionswechsels à la Zagoruiko (2x3), verteilt auf die drei Zählstellen als Element des Modernen erscheint von der Idee gesehen als monotone Wiederholung. Die Kreativität des Autors verleiht dieser scheinbaren Banalität einen perfekten Touch; die Begründung warum ich eben dieses Zugpärchen an genau dieser Stelle in dieser Variante mache zeigt die Hand des Meisters.

Euklid und die beste aller Welten

Mais Dieu a choisi celui qui est le plus parfait; c'est-à-dire celui qui est en même temps le plus simple en hypotheses et le plus riche en phenomenes...

(Gottfried W. Leibniz)



Kunst zum Schach von Elke Rehder

Hilfsmatt - Abteilung

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim, eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Preisrichter 2017: Karl Roscher, D-69151 Neckargemünd, Ludwig-Uhland Straße 5

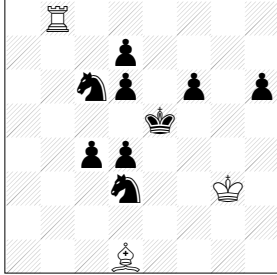
Der Sachbearbeiter benötigt gute Urdrucke!

H 864

Reinhardt Fiebig &

Horst Böttger

D-Hohndorf/Zwönitz



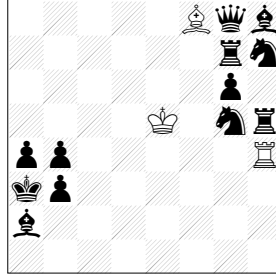
H#2 4.1... (3+9)

Urdrucke

H 865

Franz Pachl

D-Ludwigshafen

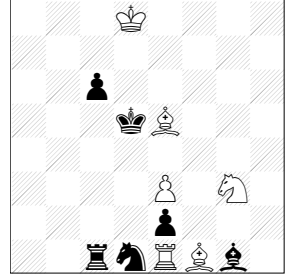


H#2 b) Ka3<->Ba4 (3+12)

H 866

Georg Pongrac

A-Wien

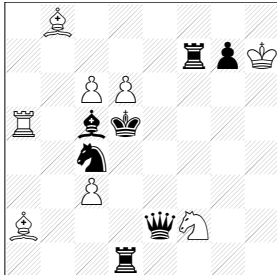


H#2 b) Kd5>e6 (6+6)

H 867

Christer Johansson

S-Skärholmen

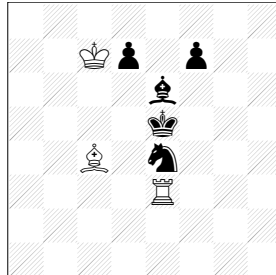


H#2 2.1... (8+7)

H 868

Hans-Jürgen Gurowitz

D-Aschaffenburg

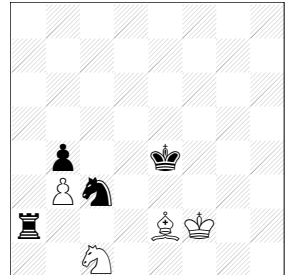


H#3 2.1... (3+5)

H 869

Manfred Ernst

D-Holzwickede

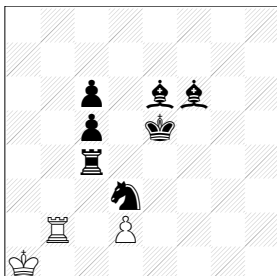


H#3 b) Ta2>c2 (4+4)

H 870

Hans-Jürgen Gurowitz

D-Aschaffenburg



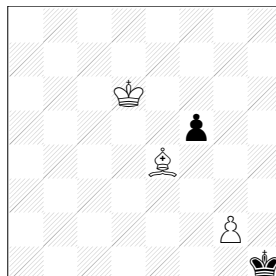
H#4 2.1... (3+7)

H 871

Walerij Kirillov &

Rolf Wiehagen

RUS-Serov/D-Berlin

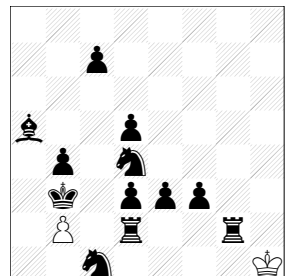


H#4/#6 b) Bg2>f3 (3+2)

H 872

Hans-Jürgen Gurowitz

D-Achaffenburg



H#7 (2+12)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 68/2016

Es kommentierten: Manfred Macht (MM), Dr. Konrad Holze (Dr.KH), und Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr.KDS). Danke!

H852 Valerij Kirillov & Rolf Wiehagen a)1.Dc2 Td7 2.Le3+ Lc4#, **b)**1.De6 Tb5 2.Lf6+ Le4#. „Zwei harmonische komplizierte Lösungen zu Beginn“ (Dr.KH). „hübscher Beginn mit Kreuzschach“ (MM). „Zur Abwechslung also mal kein „typisches“ T/L- Echo, sondern ein radikaler Linienwechsel von je zwei Orthogonalen/Diagonalen mit dem wT/wL als „Fluchtfeldabschneider“ und jeweils dem Pendant wL/wT als Mattgeber mit angemessener Unterstützung der sD. Mit dieser übersichtlichen „Fastminiatur“ ist das meisterhaft gelungen“ (Dr.KDS).

H853 Zivko Janevski 1.Kxg4 Th5 2.f4 Sf6#, 1.Txg4 Sf6 2.Kg3 Sh5#, 1.fxg4 Th6 2.Kf5 Tf6#. Ja, es gibt nur drei Lösungen. War mein Fehler. Schöner zyklischer Platzwechsel mit Modellmatts. „Dreimal Schlagen auf g4“ (Dr.KH). „Diese dreifache Elimination eines Kess aufgestellten wB von den unterschiedlichen Vertretern wK/wT/wB bereichert das immer noch attraktive Kapitel der „Mehrfachbeseitigung eines Steines im Hilfsmatt“ durch einen weiteren unentbehrlichen Beitrag, der beherrschend mit wechselnden wT/wS-Mustermatteffekten aufwartet, allerdings nicht als Miniatur gestaltet ist“ (Dr.KDS).

H854 Andreas Schönholzer 1.Txg5+ Kf7 2.Td5 Tc4#, 1.Lxe4+ Kh5 2.Ld5 Le7#. Unser Schweizer Schachfreund zeigt ein Zweier T/L Block auf d5. Sehr schön die Differenzierung der weißen Königszüge und als Zilahi serviert. „Die absolut analogen orthogonalen Aktionen des wT und diagonalen des wL symbolisieren geistreich und sinnfällig gleich doppelt die „Wechselfälle des Geschehens“, denn wie anders lässt sich der Übergang des jeweils einleitenden spektakulären Schachschlagfalles von wT / wL in die „ruhige“, für den abschließenden Mattvollzug entscheidende, Blockbildung interpretieren?“ (Dr.KDS).

H855 Rainer Kuhn Satzspiele:1.—Tc8 2.dxc4 Txc4#, 1.—Te8 2.de4 Txe4#, 1.dxc4 Tb8 2.cxb3 Txb4#, 1.dxe4 Tf8 2.exf3 Txf4. Mit 11 Steinen zeigt Rainer einen schönen „Weihnachtsbaum“ mit Echospiele. „sympathisches Weihnachtsbäumchen mit schönem Einklang von Satz und Lösung“ (MM). „Die vollständige Symmetrie der DS zur vertikalen d-Linie schlägt in Lösung und dem ganz anders gearteten originellen Satz in allen Details durch und gibt damit nicht mehr und nicht weniger als den Anstoß zu einem nachhaltigen Schmunzelgag“ (Dr.KDS).

H856 Christer Jonsson 1.—Th5 2.Lxg2 h4 3.Lh3 Tg5#, 1.—Txf2 2.Dg2 Tf4+ 3.Kxh3 Th4#. Schöner Zilahi mit Blocknutzung und den obligatorischen Modellmatts. „feine Manöver auf engstem Raum“ (MM). „Die originelle Echo-Verlagerung eines Matts von wKTBB und sD/sL als analoger Block von einem rechten Randfeld diagonal nach links oben mit dem Schlagfall eines der beiden wT auf deren Standfeld“ ist mit dieser Darstellung bewundernswert ökonomisch ausgeführt. Sie gehört für mich zu den potenziellen Preisträgern der diesjährigen PF-Hilfsmatt-Auswahl“ (Dr.KDS).

H857 Hans Moser 1.Dc7 Lh6 2.Kd6 Ld2 3.Se5 Lb4#, 1.Kf4 Lb4 2.Ke3 Le1 3.Df4 Sc2#. Netter 8-Steiner mit Blocknutzung und Modellmatts. „hübsche Mattbilder“ (MM). „Für die 2. Lösung habe ich deutlich länger gebraucht“ (Dr.KH). „Bei organischer Mitwirkung des schwarzfeldrigen wLf8 weitläufig als „Fluchthelfer“ rechts herum als „Mattgeber“ ist auch hier ein ausgezeichnetes Echoblockspiel der sD - diagonal nach rechts über drei Felder am Schluss auf das Nachbarfeld gleich zu Beginn - anerkennend zu würdigen“ (Dr.KDS).

H858 Manfred Ernst 1.Kxa3 Lc8 2.Kb4 Tb6+ 3.Ka5 Tb5#, 1.Kc3 Kc7 2.Kd4 Th4+ 3.Kc5 d4#, 1.e2 Th2 2.e1L Ta2 3.Lc3 c5#. „Schwerer als gedacht“ (Dr.KH). „Die zweizügige wK-Flucht an den Rand in das Bretinnere und die Unterverwandlung des sBe3 in einen L mit der entscheidenden Blockbildung sind jede für sich zwar pfiffig und listig gestaltet, einen „organischen“ Zusammenhang zwischen ihnen allerdings kann ich nicht erkennen“ (Dr.KDS).

H859 Gerold Schaffner 1.Kd4 d3 2.Ld2 Sf4 3.Lc3 Sc6# a-b-c, 1.Ke4 Sf4 2.Lg2 Sc6 3.Lf3 d3# b-c-a, 1.Kd5 Sc6 2.Td8 d3 3.Td6 Sf4 c-a-b. „Also Permutationsthema und Verfolgungsschema zum Block und mit Modellmatts“ (Autor). „Schön: Zyklus der weißen Züge, 3mal schwarzer Selbstblock durch drei verschiedene schwarze Figuren“ (MM). „Ein vollständiger Zyklus der s Züge eines h#3 bleibt auch in seiner inzwischen ausgereiften Bedeutung als „Oldie“ nach wie vor attraktiv, zumal wenn - wie hier - das Matt auf verschiedenen zentralen Feldern des sK erfolgt bei einer übersichtlich über das ganze Brett gestreuten Materialverteilung, die ohne w Langschrittler auskommt,“ (Dr.KDS).

H860 Wolfgang A. Bruder a) 1.—Sd6 2.Lc6 Sxb5 3.Sf5+ Kxc4 4.Sd6+ Kd3 5.Kd5 Sc7#, **b)** 1.—Sc6 2.Kd5 Kb2 3.c3+ Kc1 4.Kc4 Kd1 5.Kd3 Sxe5#. Voraus Blocknutzung mit Siers-Batterie und Modellmatts, sowie Echospiele. „Schwerste Aufgabe des Heftes“ (Dr.KH). „Sehr, sehr harte Weihnachtsnuss“ (MM). „Kleine Ursache, große Wirkung“: Der PF-Herausgeber verdeutlicht die Bedeutung dieser prägnanten Binsenweisheit an der beeindruckenden Übertragung auf die Kompositionskunst der Kategorie „Hilfsmatt“, Sparte „wSpringer-Minimal-Echo“: Da induziert nämlich die „kleine“ Stellungsveränderung des wSolisten einen radikalen Bewegungswechsel der umfangreichen s Armada für die zur Mattbildung erforderlichen vier Blocks. Bei beiden Echo-Abläufen imponiert mir besonders ihre makellose Eindeutigkeit“ (Dr.KDS).

H861 Reinhardt Fiebig 1.Tg2 Tg8 2.Ta2 Tg1 3.Ta4 Txc1 4.Tb4 Tc2 5.Ka4 Ta2# Schönes Mausefalle-Thema. „Beide Türme als Alleinunterhalter“ (MM). „Als sinnige Ergänzung zu dem Doppelpack zuvor verstehe ich dieses in „Hufeisenform“ fast das ganze Brett umfassende neckische „Nachlaufen“ des wTa8 hinter dem sTg8, das im Gegensatz zu dem „Analogon“ allein wegen der Eindeutigkeit des Bewegungsablaufs mit einem massiven Aufgebot an schwarzen Nachtwächtern bestückt ist“ (Dr.KDS).

H862 Wilfried Neef 1.—a8T 2.b5 Tf8 3.b4 Txf2 4.Se1+ Kxe1 5.Lf1 Kxf1 6.Th3 Tg2#, 1.—a8D 2.b5 Dxe4 3.b4 Db7 4.b3 e4 5.Kf4 e3+ 6.Ke5 De7#. Diese Aufgabe hatte zwei Lösungen. „Zusammenfügen zweier mehr oder minder bekannten Zugfolgen“ (Autor). „Hoppla, da handelt es sich doch gewiss um den o. a. „Echo-Zweispänner“ mit der einleitenden Umwandlung des „einsamen“ wBa7 gemäß Lösung I) einmal in eine D, zum anderen gemäß Lösung II) in einen Turm. Bei I) entwickelt sich per D-Bahnung auf der e-Liense ein „einsames“ wBB-Epaulettenmatt der wD mit dem sK auf e5 im Zentrum des Brettes; bei II) hingegen nach gezieltem Geplänkel mit zwei „Befreiungsschlägen“ des wK auf e1, dann zurück nach f1 mit dem sK auf seinem DS-Feld g3 ein Matt durch den wU-T auf g2. Erst der Status als U-Zweispänner verleiht diesem Problem seinen speziellen paradoxen Reiz der trotz ihrer unverkennbaren Gegensätze bestehenden komplexen Verbundenheit der beiden U-Lösungen“ (Dr.KDS).

H863 Christopher Jones 1.—Sd1(Sg4?) 2.Ke5 Sxf2 3.Kf4 Sg4 (Sd1?) 4.f2 Ke2 5.Kg3 Ke3 (Kxd2?) 6.Kg2 Kxd2 7.Kf1 Se3# Eine großartige Aufgabe die uns hier serviert wird. „Rückkehr des w-S, S macht nur Zwangszüge, aber w-Züge kompliziert“ (Dr.KH). "Die PF-Jahresauswahl 2016 endet mit einem minutiös ausgetüftelten Bewegungsduell des sK mit je einem drei zügigen Manöver zunächst des wS, dann des wK zum abschließenden Rand-Mustermatt des wS mit Hilfe der beiden schwarzen Blocks sLg1 und sBf2. Als besondere Akzente dieses reizvollen Ablaufs fallen mir auf: 1.) Die einzige Unterbrechung der sK-Wanderung durch den sB-Vorstoß sBf3-f2 für den Weitermarsch des wK, der vorher diesen Platz nach dem sB-Schlagfall auf f2 wieder geräumt hat; 2.) die unmittelbar darauf folgende Wiederbesetzung dieses Feldes; 3.) die geschmeidige "Zugverlängerung" 5. Ke3; und schließlich 4.) das DS-Standfeld f1 des wK zugleich als Wanderziel seines schwarzen "Kollegen" für den Mattvöllzug" (Dr.KDS).

"Mein Fazit der PF-Hilfsmatt-Ausbeute fällt anno 2017 ähnlich aus wie in den vorangegangenen Jahren: Abwechslungsreich, weil durchgängig zum Lösen provozierend; sowie qualitativ überdurchschnittlich!" (Dr.KDS).

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Sven-Hendrik Loßin, Gleiwitzer Str. 3, D-31275 Lehrte

E-Mail: schach@ich.ms

Preisrichter 2017: Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20, D-18320 Trinwillershagen

Ich freue mich, dass Frank Richter sich als Begutachter unseres Turniers zur Verfügung gestellt hat. Freundliche Post erreichte mich aus Linz von CG, der wieder einmal zeigt, dass auch zerstörerische Kräfte in positive Energie umgewandelt werden können. Ich habe es mir nicht nehmen lassen, dieses schöne Stück selber zu lösen und nicht gleich zur Lösung zu schauen.

Meine S567 sollte eigentlich bereits im letzten Heft erscheinen, aber leider war die damalige Fassung von b illegal. S567a wurde den Lösern der polnischen Lösemeisterschaft vorgelegt. Es hatte lediglich Vidmantas Satkus aus Litauen eine Teillösung gefunden, während die Mehrfachweltmeister Piorun und Murdzia sich die Zähne daran ausbissen.

Die Zwillingsbildung erfolgt leider mit Zeroposition, aber ich mache lieber dort Abstriche als beim Inhalt. Wäre es ein orthodoxer Zweizüger, würde man wohl nur a präsentieren und b als virtuelles Spiel lassen, aber wer soll in einem Selbstmattmehrzüger dann das virtuelle Spiel wahrnehmen?

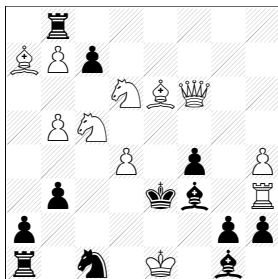
Es folgen zwei schwierige Vexiere von ME in jeweils acht Zügen. Die S568 wirkt wie ein Kaleidoskop, während die S569 gleich doppelt schwierig ist, denn wer die eine Lösung gefunden hat, weiß noch nicht viel über die andere. Den Wünschen an seinen Freund Josef Kupper schließe ich mich sehr gerne an.

Post bekam ich auch aus dem Süden der Republik. HM bot mir sein interessantes Pendel mit Probespiel mit dem Zusatz „leider ist das nicht C+, mein PC schafft das nicht“ an. Gute Nachricht für den Autor: mein Rechner konnte die Eindeutigkeit der Lösung in unter 4 Stunden nachweisen. Gustav sei Dank, denn das richtige Programm ist entscheidender als Rechenkraft.

Wieder 7 Aufgaben in 5 Darstellungen. Ich wünsche viel Vergnügen!

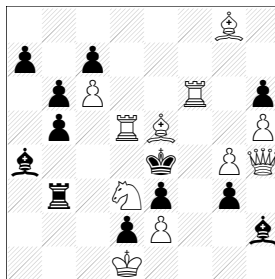
Urdrucke

S 566
Camillo Gamnitzer
A-Linz



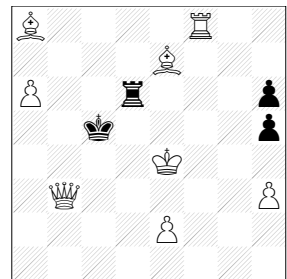
S#4 (11+12)

S 567
Sven-Hendrik Loßin
D-Arpke



S#5 (11+12)

S 568
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#8 (8+4)

Zeroposition

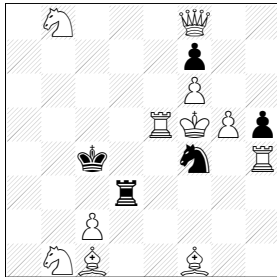
- a) Bh5->g2
- b) Lh2->g1

S 569

Manfred Ernst

D-Holzwickede

Josef Kupper zum 85. Geburtstag

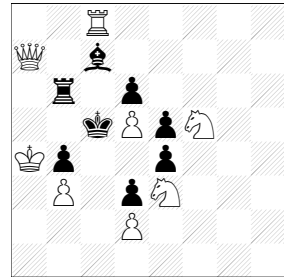


S#8 (11+5)
2 Lösungen

S 570

Hans Moser

D-Winhöring



S#10 (8+8)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 68/2016

S 561 (S.-H. Loßin)

1. Th5! mit den Varianten 1.-b4 2. Sxd2+ exd2 3. Df5+ Ke3 4. Td3+ Txd3# und 1.-Kf4 2. Se1+ Ke4,g3 3. Dg2+ Kf4 4. Sd3+ Txd3#

„*Sympathische Kleinigkeit mit feinem Schlüssel*“ befand Manfred Macht, der auch noch die Verführung 1. Tg5? Kf4 2. Se1+ Kg3 3. Dg2+ Kh4! angab.

„*Überraschend und elegant*“ fand es KDS und sprach gar von „*zwei diffizilen Varianten*“. Dabei war dieses Stück nun wirklich weniger auf Schwierigkeit, denn auf Einheitlichkeit ausgelegt: Nach dem fluchtfeldgebenden Schlüssel erfolgt im 2. weißen Zug der Abzug des Springers, im 3. ein Schach der Dame um den schwarzen auf das korrekte Feld zu bringen und dann zwei unterschiedliche Opfergaben auf d3.

S 562 (O. Jenkner)

1. Tc6! löste hier mit den beiden Varianten 1.-Kd3 2. Lh3 Ke4 3. Lg2+ Kd3 4. Dd1+ Td2 5. Kf1 Txd1# 1.-Kd5 2. Se7+ Ke4 3. Lf5+ Ke3 4. Tc3+ Txc3 5. Dc1+ Txc1#

Das kam gut an: KH schrieb „*Zwei ansprechende Varianten*“, MM ähnlich. KDS fand hier „*den durchgängigen Wechsel der dynamischen Abläufe von der sK-Einleitung bis hin zum abschließenden Seitenschritt des wK nach f1 und dem Doppelblock wTf2, Lg2 bzw. zu der „üblichen“ KK-Oppositionsbildung mit dem „standhaften“ wK.*“

S 563 (I. Soroka)

a) **1.Tb5!**

1.-h1=L 2. Td6+ Ld5 3. Le5+ Ke3 4. Df4+ Kd3 5. Df1+ Ke3 6. Tb3+ Lxb3#
1.-h1=S 2. Sb4+ Kd4 3. Sa6+ Kd3 4. Sc5+ Kc3 5. Sce4+ Kd3 6. Sf2+ Sxf2#

b) **1.Tc5!**

1.-h1=L 2. Dd7+ Ld5 3. Tb5 Kc4 4. Ta4+ Kd3 5. Lg3 Ke3 6. Tb3+ Lxb3#
1.-h1=S 2. Sb4+ Kd4 3. Td6+ Kxc5 4. Se4+ Kc4 5. Sd5+ Kd3 6. Sf2+ Sxf2#

MM fand es „*mühselige Bastelarbeit*“, während KDS schrieb: „*Komplizierter geht's nimmer: Zwar sind in beiden Fällen die einleitenden Umwandlungen des [schwarzen h-Bauern] in einen L oder S sowie auch der Mattvollzug mit diesem U-Stein deutlich vorprogrammiert, dagegen fällt das Austüfteln der anderen Züge mit ihrem außergewöhnlich tiefgründigen Gesamteindruck jedoch um so anspruchsvoller aus.*“

S 564 (M. Ernst)

1.Td5+! Ke6 2.Kb5 Lf5 3.Te5+ Kd6 4.Te8+ Tf4 5.Se4+ Lxe4 6.Dc6+ Lxc6#

1.Td3! Ke6 2.Te3+ Kf5 3.Tb3 Ke6 4.Dd5+ Ke7 5.Ld6+ Kd8 6.La3+ Ld7#

Die zweite Lösung ist leider durch *Heinz Zander, 12143 Die Schwalbe 02/2004*, vorweggenommen (P1067154 in der PDB). Die Weiterentwicklung verdiente es aber durchaus, veröffentlicht zu werden, zumal KDS insbesondere die erste Lösung aufgrund der Überführung des Turmes nach e8 besonders gefiel. Hat man diese gefunden, „dann eröffnet sich dem hartnäckigen Löser das weite Panorama der befreiten sFiguren zum „zwingenden“ Schlußakkord mit neckischer Hilfe des bis dahin nach d6 ins Brettzentrum getriebenen schwarzen Monarchen.“ Mich überraschte, dass der wLa6 in beiden Varianten unentbehrlich ist. Die Rolle des wSh7 ist allerdings schemabedingt etwas mager.

S 565 (R. Ehlers) †

1.Sa4! c5 2.Sxc5 a4 3.Sd3 a5 4.Sb4 axb4 5.Kxc2 b3+ 6.Kb1 b2 7.Dd4 Kb3 8.Dc5 a3 9.Dd4 a2#

Das war „präzise Arbeit der weißen Figuren“ (MM). KDS lobte „die geschickt gefügte Anreicherung“ und die Sparsamkeit der Darstellung.

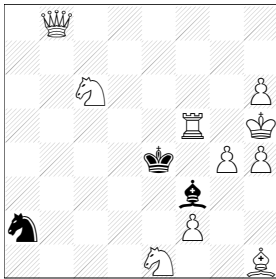
Mein Dank geht an Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Dr. Konrad Holze (KH) und Manfred Macht (MM) für ihre Kommentare.

Mein Vorgänger Frank Müller berichtete mir von einem Cook der P1182948.

Günter Weeth

31 Problem-Forum 6/2001

6. ehrende Erwähnung



S#10

(10+3) C+

1.Te5+ Kf4 2.Tc5+ Ke4 3.Db1+ Kf4 4.Sd3+ Ke4 5.Sc1+ Kf4
6.Db8+ Ke4 7.De8+ Kf4 8.Se2+ Lxe2 9.Tc4+ Lxc4 10.Df7+ Lxf7#

Cook: NL

1.Dd6 Sc1 2.Te5+ Kf4 3.Tc5+ Ke4 4.Txc1 Lxh1 5.Tc3 Lg2 6.Dd3+
Kf4 7.Dc4+ Le4 8.g5 Kf5 9.Tf3+ Lxf3+ 10.Dg4+ Lxg4#

1.—Sc3 2.Te5+ Kf4 3.Tc5+ Ke4 4.Txc3 Lxh1 5.Dd3+ Kf4 6.Dc4+
Le4 7.g5 Kf5 8.Tf3+ Lxf3+ 9.Dg4+ Lxg4#

1.—Sb4 2.Te5+ Kf4 3.Ta5+ Ke4 4.Ta4 Lxh1 5.Se7 Lg2 6.Dd5+ Kf4
7.Dd4+ Le4 8.Sd5+ Sxd5 9.Df6+ Sf6#

1.—Lxh1,Lg2 2.Te5+ Kf4 3.Ta5+ Ke4 4.Ta4+ Sb4 5.Se7 Lg2,Lxh1
6.Dd5 Kf4 7.Dd4+ Le4 8.Sd5+ Sxd5 9.Df6+ Sxf6#

(Ivan Soroka)

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 5, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Geir Sune Tallaksen Østmoe (geb. 14. März 1985) ist ein norwegischer Schachspieler und Studienkomponist.

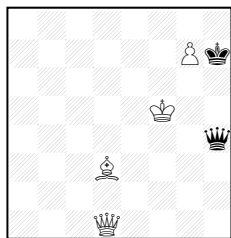


Geir Sune Tallaksen Østmoe *Foto: Rolf Haug*

Unsere Leser kennen ihn bereits durch seinen Studien-Urdruck E 151 im Septemberheft 2012 von PF. Er lebt in der norwegischen Stadt Kristiansand zusammen mit seiner Frau und seinen zwei Kindern und arbeitet als Hauptbuchhalter an der Universität von Agder. 2011 wurde ihm der Titel Internationaler Meister im Turnierschach verliehen. Sein bestes Ergebnis erzielte er 2007 mit einem 2. Platz bei den norwegischen Landesmeisterschaften. Wie kam Geir Sune zur Studienkomposition? Im „MatPlus-Forum“ antwortete er auf diese Frage einmal scherzhaft: „Ich habe begriffen, dass es hart werden würde, Norwegens stärkster Turnierspieler zu werden, so habe ich angefangen, in einem anderen Bereich tätig zu werden.“ Per Email ergänzt er: „Eines der ersten Schachbücher, die ich gelesen habe, hatte ein Kapitel über Schachprobleme einschließlich einiger Studien, komponiert von meinem Landsmann Jarl Ulrichsen. Seitdem bin ich von der Welt der Schachprobleme im Allgemeinen und insbesondere Studien fasziniert.“ Im Teenageralter setzte er einige Mehrzuger

zusammen, dann probierte er, Studien zu komponieren, zunächst ohne große Erfolge, aber seine Faszination für Studien gab er nie auf. Eines Tages, im Jahre 2011, war er durch Krankheit für zwei Wochen ans Bett gefesselt und konnte sich nicht einmal sportlich betätigen. Da entschloss sich Geir Sune wieder mit dem Komponieren von Studien zu beginnen und entwickelte einige Ideen auf dem Schachbrett. Das war der Beginn seines Durchbruchs in der Studienkomposition. In den letzten Jahren hatte Geir Sune die Gelegenheit, etwas für die Popularität des Schachspiels zu tun, indem er gelegentlich im Norwegischen Fernsehen auftrat und z. B. bei der jüngsten Schachweltmeisterschaft Partien von Magnus Carlsen und Sergey Karjakin kommentierte. Er trainiert auch zwei junge Schachtalente und benutzt dabei selbstverständlich Studien zur Schulung von Taktik und Endspieltechnik. Geir Sune: „In der Summe glaube ich, dass ich mich Schachspieler, Schachkomponist, Schachtrainer und Schachkommentator nennen kann. Zweifelsohne ist Schach mein Haupthobby, aber ich habe auch daran Freude, Klavier und Orgel zu spielen und zu programmieren.“ In der Studienauserleise beginnen wir mit der kleinen Fingerübung E 223, die alle Leser von PF motivieren sollte, einmal eine Studie zu lösen. Belohnt werden Sie bereits nach drei bzw. vier Zügen mit einem Matt durch eine in der Ausgangsstellung noch „unsichtbare“ Figur. Unterverwandlungen sind immer wieder bemerkenswert, zumal sie im Normalschach sehr selten vorkommen. In E 224 gibt es sogar drei, um schwarze Pattgedanken zu durchkreuzen. Geir Sune ist bereits mit bisher wenigen Studienpublikationen sehr vielseitig. Beispielsweise ist er ein exzellenter Vertreter der logische Schule mit entsprechender thematischer Verführung. So wird in E 225 ein störender weißer Stein elegant beseitigt. Durch seine erfolgreiche Teilnahme am WCCI (12. Platz) fanden bereits zwei seiner preisgekrönten Studien Eingang in das kommende FIDE-Album 2013-15. Eine davon ist die E 226, sein spektakulärer Turniersieg des hochdotierten „Grand Slam“-Geburtstagsturniers zum 25jährigen Bestehen von ARVES. Hier zeigt Geir Sune seine Affinität zum Problemschach durch die kühne Realisierung eines Valadao-Task kombiniert mit einer konsekutiven Allumwandlung. Ich bevorzuge diese Version, die der Autor etwas später im „MatPlus-Forum“ publizierte. Wer dieses „Monster“ bezwingt, kann mit Recht stolz sein!

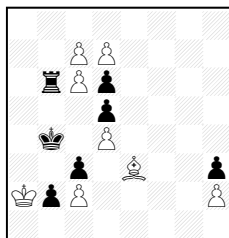
E 223
Geir S. T. Østmoe & Martin Minski
 Facebook 2016



Gewinn

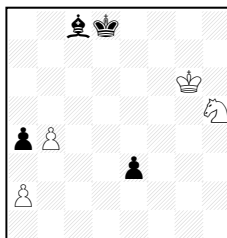
a) Diagramm
 b) +sSh8

E 224
Geir S. T. Østmoe
 Schach 2013
 3. ehrende Erwähnung



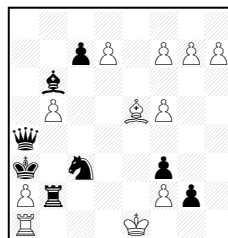
Gewinn (8+7)

E 225
Geir S. T. Østmoe
 Sinfonie Scacchistiche
 2014
 4. ehrende Erwähnung



Remis (4+4)

E 226
Geir S. T. Østmoe
 ARVES 25-AT 2014
 1. Preis (Ver. MatPlus.net)



Gewinn (11+8)

Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 68, Dezember 2016

219 Steffen Slumstrup Nielsen: Gewinn (4 Punkte)

Der verlockende Batterieaufbau 1.Tf8? [1.Tf6? z.B. 1...Dc2+ 2.Kd7 Dc7+ 3.Ke8 Dc8+ 4.Kf7 Dxb7+ 5.De7 Lxh7=] wird noch durch 1...Dd5! vereitelt, denn der schwarze Läufer versperrt der weißen Dame den Weg nach a1. Deshalb zunächst das Bauernopfer **1.d3!** (1P) **1...Lxd3** mit Öffnung der 1. Reihe, nebst **2.Tf8**. Am zähesten verteidigt sich Schwarz durch das Gegenopfer **2...Lf5+!** (1P) [2...Dc2+ 3.Kd7+ Kxb7 4.Tb8+ Kxb8 5.h8D++-] **3.Txf5 Dc2+** [3...Dc4+ 4.Sc5!+-]. Es scheint, als ob Schwarz nicht nur den Turm zurückgewinnt, sondern anschließend auch den gefährlichen Freibauern abräumen kann. Doch der weiße Turm zeigt seine Desperado-Qualitäten: **4.Tc5!** (1P) **Lxc5 5.Da5+ La7+ 6.Sc5** [6.Dc7? Df5+ 7.Dd7 Dc2+ 8.Kd8 Lb6+=]. Zu beachten ist die spektakuläre Nebenvariante: 6...Df5+ 7.Sd7! Dxa5 8.h8D Da1 9.Sb6+! (nicht 9.Dxa1? patt!). In der Hauptvariante wird der Freibauer geschlagen **6...Dxh7**. Dafür ist die schwarze Dame nun weit vom Kampfgeschehen entfernt. Es folgt die zweite Batterieformation **7.Dd8!** (1P) **Lxc5** [tolle NV: 7...Lb8 8.Dd5+ Ka7 9.Da2+ Kb6 10.Sd7+++; 7...Df7 8.Dh8 Lxc5 (8...Lb6 9.Dh1+ (9.Da1+? La5!)=) 9...Ka7 10.Da1+) 9.Da1+ La7 10.Dh1+++]. Eine paradoxe Situation: Schwarz mit einer dicken Mehrfigur im Endspiel hat sich im weißen Mattnetz verfangen: **8.Da5+! Da7 9.Db5! Db6 10.Da4+** und Matt in 2 Zügen. Ein taktisches Feuerwerk erster Güte! KH: „Eine sehr harte Nuss zum Lösen.“ KDS: „Die Lösungsfindung beansprucht die Kapazität der ‚kleinen grauen Zellen‘ bis zu ihrer Leistungsgrenze mit dem Befund, dass das Ergebnis die Lösungsstrapazen allemal und in jeder Hinsicht rechtfertigt. Das beginnt mit der gründlichen Überprüfung der zwei ersten Zugpaare und setzt sich bis zum achten Zug fort, um dann endlich mit einem stillen, doch positionell unwahrscheinlich effektiven D-Zug eindeutig und jeweils kurzfristig das gewaltige Arsenal der möglichen sD-Reaktionen mit wD-Matts zu ‚erledigen‘. Insgesamt bleibt da nur die Flut ‚störender Nebengeräusche‘ als bedenkenswerte Fehlversuche kritisch anzumerken.“

220 Steffen Slumstrup Nielsen: Gewinn (3 Punkte)

Wie EZ treffend bemerkt, ist die Konstellation Turm + 2 Leichtfiguren gegen Turm + 1 Leichtfigur im Allgemeinen gewonnen, doch hier sind zwei weiße Figuren angegriffen. Natürliche Konsolidierungszüge enden überraschend im Patt: 1.Tc5? Te2+ 2.Kf3 (2.Kf1 Te7 3.Se5+ Kd4+ 4.Txb5 Txe5=) 2...Te3+ 3.Kf4 Lxd7 4.La6+ Lb5! 5.Lxb5+ Kd2 6.Td5+ Ke1 7.Kxe3 bzw. 1.Tc7? Te2+ 2.Kf3 Te3+ 3.Kf4 Lxd7 4.La6+ Kd2 5.Txd7+ Ke1 6.Kxe3. Der Schlüssel **1.Tb4!** (1P) rettet den eigenen Turm und verhindert gleichzeitig das Schlagen auf d7, denn sonst würde 1...Lxd7 2.Tb3+ mit Turmgewinn folgen. Nach dem Racheschach **1...Te2+** wird das naheliegende 2.Kf3? erneut subtil durch Patt widerlegt: 2...Lxd7 3.La6+ Lb5! 4.Lxb5+ Kc3 5.Tc4+ Kd2 6.Td4+ Ke1 7.Lxe2. Es funktioniert nur **2.Kf1!** (1P) **Te7** [2...Lxd7 3.La6+ Kc3 (3...Lb5 4.Lxb5+ Kc3 5.Tc4+ Kd2 6.Td4+ Ke3 7.Td3+ Ke4 8.Kxe2+-) 4.Tc4+ Kd2 5.Td4+ Ke3 6.Td3+ Ke4 7.Kxe2+-] **3.Sc5+ Kc3+ 4.Txb5 Kc4 5.La6** [5.Ta5? Kb4=] **5...Te5 6.Sd3!** (1P) **Txb5 7.Ke2** mit Zugzwang für Schwarz. Ein phantastisches, symmetrisches Schlussbild! KDS: „Dieses Kleinod zeichnet sich in der Tat aus durch die tückische Patrfalle, die sich w intuitiv mit der zunächst ‚stärker‘ einzuschätzenden wK-Flucht in das Brettinnere nach f3 einhandelt“.

221 Martin Minski & Steffen Slumstrup Nielsen: Remis (3 Punkte)

Eine ziemlich verrückte Ausgangsstellung. Doch wir sind ja beim Kunstschach, wo es nicht immer partienahe Konstellationen geben muss. Ein Turm ist ungedeckt. Da können wir auch gleich den zweiten opfern: **1.Te4+!** (1P) [1.Tf2? Dc6+ 2.Kxb4 Dd6+ 3.Sc5 Dxd1-+] mit dem hinterlistigen Nebeneffekt, dass nun das Gabelfeld e3 frei ist. Bleibt also nur **1...Dxe4**. Welches Springerschach ist nun richtig? In der thematischen Verführung folgt: 2.Sf2+? Kxf5 3.Sxe4 Sd5+ 4.Kd2 Sf3+? 5.Kc1 Lxe4 6.Sc5= mit echoartiger Schlussstellung analog zur Lösung. Doch der Haken ist 4...Kxe4! 5.Kxe1 Kd4! 6.Sb8 Kc5 7.Sd7+ Kd6 und Schwarz gewinnt. Ohne Hindernisse erfolgt **2.Sf6+!** (1P) **Kxf5 3.Sxe4 Sd5+ 4.Kd2 Sf3+ 5.Kc1 Lxe4 6.Sf2** (1P) und wir haben ein „Idealmatt“ des schwarzen Läufers mit drei Selbstblocks! MM: „Ein feiner Unterschied im zweiten Zug.“ KDS: „Originell und neckisch: Der einleitende Vorplan sorgt à tempo für die Elimination der Schwerkaliber wTT, sD, damit anschließend die Attacken des wK störungsfrei zur ‚erstickenden Verschlussache‘ des sL auf dem zentralen Feld e4 gelingen, was w mit seinem allein verbleibenden S-Paar den Ausgleich garantiert.“

222 Steffen Slumstrup Nielsen: Gewinn (4 Punkte)

Eine gute Studie braucht nicht viel: Eine taktische Einleitung, bei der die Hauptfiguren auf natürliche Weise in Position laufen: **1.Sd6!** (1P) **De5** [1...Dg5 2.Sf7+-] **2.Lf7+ Kh6 3.Sf5+!** (1P) **Lxf5 4.Da6+ Kg5 5.h4+!** (1P) **Sxh4** [5...Kf4 6.Dh6+ Ke4 7.De3#], ein sensationelles Damenopfer: **6.Df6+!!** (1P) und zwei Modelmatts mit Selbstblocks: **6...Dxf6 7.Le3#** bzw. **6...Kxf6 7.Lxh4#** [6...Kf4 7.Lg3+ Kxg3 8.Dxe5+-]. Studienliebhaberherz – was willst du mehr? KDS: „Aus einer luftig gestalteten Aufstellung gestaltet sich unwiderlegbar der wAufmarsch zu dem unglaublichen ‚doppelwendigen‘ zweifachen diagonalen wD-Opfermatt mit seiner erzwungenen finalen Blockbildung [...]. Mit diesem kombinatorischen Highlight schließt wie gewohnt ein abwechslungsreiches und mit tiefsinnigen Kompositionen reich bestücktes PF-Studien-Jahresprogramm, für das ich Herrn Martin als dem zuständigen Sachbearbeiter herzlich danke.“ Löserliste: Heinz Heiß alle 14 Punkte, Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS): 13 Punkte, Manfred Macht (MM): 10 Punkte, Dr. Konrad Holze (KH): 7 Punkte. Danke für alle Lösungen und Kommentare, insbesondere an Erik Zierke (EZ) für seine interessanten Anmerkungen und Nachfragen!

Studie 222 hätte vielleicht auch Jan Timman in seinem Jubiläumsturnier hoch ausgezeichnet. Dort sind in **Sektion B** nämlich Läufermatts gefordert (oder Kampf gegen ein Läufermatt). In **Sektion A** dürfen Nahschachtelträger (FIDE-Meister, Internationaler Meister, Großmeister, jeweils auch in der weiblichen Form) Studien mit freiem Thema einreichen. In jeder Sektion gibt es einen Preisfonds von 1000 Euro, gesponsort von der Firma des langjährigen Weggefährten und Freundes Hans Böhm. Einsendungen zum „**Jan Hendrik Timman 65 JT**“ bis zum 1. Juli 2017 an den Turnierdirektor Harold van der Heijden: heijdenharold@gmail.com möglichst im pgn-Format. Preisrichter für Sektion A: Yochanan Afek und Hans Böhm, für Sektion B: Jan Timman und Hans Böhm. In jeder Sektion können maximal 3 Studien eingereicht werden. Koproduktionen sind erlaubt, aber in Sektion A müssen alle Koautoren Titelträger sein.



Geir Sune Tallaksen Østmoe mit seiner Frau Ann Helen, mit Tochter Marie und Sohn Benjamin